



Deutscher
BundeswehrVerband

Landesverband West

Standortkameradschaft Köln
Arbeitsgruppe Wohnungsfürsorge Heidekaul

Stellungnahme der Arbeitsgruppe Wohnungsfürsorge Heidekaul

zur

Machbarkeitsuntersuchung für die Realisierung einer P+R-Anlage am Verteilerkreis Köln

Die Arbeitsgruppe Wohnungsfürsorge Heidekaul bittet auf diesem Wege um Kenntnisnahme und Unterstützung gegen ein aktuelles Vorhaben der Stadt Köln:

Auf dem Gelände des heutigen Tennisclubs Arnoldshöhe soll eine dreistöckige Parkpalette errichtet werden, so dass der stadtauswärts auf der Bonner Straße bestehende ständige Verkehrsstau zum Feierabend noch um weitere 600 Pkw aufgestockt wird.

Die Haltestelle Arnoldshöhe der Nord-Süd-Stadtbahn soll gleich zweimal gebaut werden.

Darüber hinaus wird das Grüngürtel-Flair am Verteilerkreis Köln-Süd zerstört: Hier soll, wenn auch etwas später, die Nord-Süd-Stadtbahn in einer Überführungshöhe von sechs Metern über den Verteilerkreis geführt werden, d.h. die Bahnen fahren künftig dort, wo sich heute Baumkronen befinden. Von der Auffahr-Trasse auf der Bonner Straße ganz zu schweigen, denn eine Straßenbahn kommt nicht innerhalb von 50 Metern in eine Höhe von sechs Metern!

Die Arbeitsgruppe Wohnungsfürsorge Heidekaul verfolgt den Denkansatz, den Verteilerkreis Köln-Süd außen um die beiden Tankstellen zu führen, die beiden rechten Spuren der Militärringstraße, von der Rheinuferstraße kommend, werden unterhalb der Einmündung der Bonner Straße auf den Verteilerkreis tiefer gelegt (je eine Fahrspur ungehindert auf die A555 und die Militärringstraße Richtung Westen; Mauer auf der Verteilerkreisseite, Böschung auf der anderen Seite, mit Fluchttreppe zur Bahnstation), die Bonner Straße und die Nord-Süd-Stadtbahn – einschließlich der Haltestelle – werden, auf dem heutigen Straßenniveau, auf Brücken über diese tiefer gelegten Spuren geführt.

Die beidseitige Verbindung A555 - Bonner Straße (später auch die Trasse der Nord-Süd-Stadtbahn) könnten also ebenerdig verlaufen. Am vergrößerten Verteilerkreis könnte mit Auffahrspuren fast völlig auf Ampelanlagen verzichtet werden. Der Innenbereich des Verteilerkreises wäre dann so groß, dass neben einer Bahnstation (Verteilerkreis bis in

Ansprechpartner der Arbeitsgruppe Wohnungsfürsorge Heidekaul (AG Heidekaul) nrf GbR

Vorsitzender:

Andreas Wulf
Heidekaul 11
50968 Köln-Raderthal
Tel.: 0221/2807753
Fax: 03222/1155964

stv. Vorsitzender:

Detlef Walter
Heidekaul 7
50968 Köln-Raderthal
Tel.: 0221/342410

Schriftführer:

Hauke Michelsen
Heidekaul 1
50968 Köln-Raderthal
Tel.: 0221/395158

Kassenverwalter:

Heinz Georg Arends
Heidekaul 3
50968 Köln-Raderthal
Tel.: 0221/3761270
Fax: 0221/3404844

...

*Wir sind für
unsere
Mitglieder da!*

die Bonner Straße hinein mit Fußgängertunnel Heidekaul - Lindenallee) auch deutlich mehr als die dreifache Fläche für Parkplätze verbliebe, und zwar direkt an der Bahnstation, also komplett ebenerdig und ohne dreistöckige Parkpalette!

Folgende im Update der Machbarkeitsstudie genannten oder außer Acht gelassenen Aspekte sollten unbedingt geprüft werden:

1. Eine Untertunnelung (jetzt Tieferlegung) im Bereich des Verteilerkreises Köln-Süd sei sehr aufwändig und mit hohen Mehrkosten verbunden, da hier eine Wasserschutzzone II bestehe.
2. Eine weitsichtige, zukunftsorientierte Planung sei nicht sinnvoll, da die Höherlegung der Haltestelle Arnoldshöhe und die Realisierung der Hochbahnstrecke der Nord-Süd-Stadtbahn in sechs Metern Überfahrungshöhe über dem Verteilerkreis Köln-Süd, einschließlich der dazu erforderlichen Steigungs-Trasse auf der Bonner Straße, erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen würden.
3. Die derzeitige, untragbare Verkehrssituation am Verteilerkreis Köln-Süd wird völlig außer Betracht gelassen.

Zu 1.:

Es ist schwerlich nachvollziehbar, dass eine verkehrsentlastende Tieferlegung von zwei Fahrspuren im Bereich des Verteilerkreises an einer Wasserschutzzone scheitern soll, zumal in genau diesem Bereich zwei "Tankstellen" existieren. Eine Tieferlegung sollte auch nicht die Erreichbarkeit eines Parkhauses (Varianten A oder B) sicherstellen, sondern in erster Linie zu einer dringend notwendigen Entlastung des Verkehrsflusses führen.

Zu 2.:

Die doppelten Kosten für eine Haltestation im Bereich Arnoldshöhe/Verteilerkreis Köln-Süd (erst ebenerdig, später als Hochbahnstation) sind vermeidbar. Ebenso wäre ein späterer Hochbahnbau der Nord-Süd-Stadtbahn vollständig vermeidbar, wenn z.B. der o.a. Denkansatz umgesetzt würde. In diesem Fall könnte außerdem auf eine Parkpalette zugunsten einer ebenerdigen Parkfläche (für deutlich mehr als 600 Kfz) – beidseitig der KVB-Station, und zwar auf gleichem Niveau – verzichtet werden. Zu Vermeidung späterer Proteste (analog einem Modell Stuttgart 21) sollte am Verteilerkreis Köln-Süd unbedingt ein ganzheitlicher und nachhaltig sinnvoller Ansatz verfolgt werden.

Hierzu gehört sicherlich auch eine zukunftsweisende Beschleunigung der vierten Ausbaustufe der Nord-Süd-Stadtbahn, die ebenerdig verlaufend deutlich geringere Kosten verursachen würde, die südlichen Stadtteile besser anbindet und dadurch auch zu deren wirtschaftlichen Aufschwung beiträgt, die Fahrzeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Innenstadt deutlich verkürzt und vor allem, durch einen unkritisch planbaren Großparkplatz am Ende der Ausbaustrecke, den Park-and-ride-Verkehr aus dem gesamten linksrheinischen Süden (nahe der Verbindungsstraße A555 und A553) auffangen kann.

Zu 3.:

Das Update zur Machbarkeitsstudie für eine Park-and-ride-Anlage lässt, wie auch die Machbarkeitsstudie selbst, die bereits bestehende völlig überlastete Verkehrssituation am Verteilerkreis Köln-Süd außer Betracht. Der mit an Sicherheit grenzender Wahr-

scheinlichkeit noch deutlich zunehmende Straßenverkehr im Bereich Köln-Süd (spätestens nach Abschluss aller derzeit geplanten Großbauvorhaben) wird mittelfristig dazu führen, die Verkehrslenkung über den Verteilerkreis Köln-Süd grundlegend zu verändern und an die Realität anzupassen. Eine Park-and-ride-Anlage auf dem Tennisplatz (Standort D) würde mit 600 zusätzlichen Pkw, insbesondere im Feierabendverkehr, die bereits heute untragbare Belastungssituation weiter verschärfen. Sollte ein freier Verkehrsabfluss aus der Parkpalette nicht gegeben sein, so wird es nur eine geringe Bereitschaft geben, diese überhaupt zu nutzen. Das schon heute dringende Erfordernis einer grundlegend neuen Verkehrslenkung im Bereich des Verteilerkreises Köln-Süd könnte zu einer deutlich erschwerten Erreichbarkeit einer Parkpalette am Standort D führen.

Zusammenfassend schlägt die Arbeitsgruppe Wohnungsfürsorge Heidekaul vor, die Schaffung eines Park-and-ride-Systems am Verteilerkreis Köln-Süd unbedingt mit der aktuellen und künftigen Verkehrssituation im gesamten Kölner Süden zu verknüpfen.

Hierzu gehören auch die Bemühungen, den Verkehrsfluss auf der Rheinuferstraße im geplanten Querungsbereich der KVB-Linie 16 durch eine Troglösung sicherzustellen.

Die Kölner Bürgerinnen und Bürger werden eher den jetzt entstehenden höheren Kosten einer zukunftsweisenden Entscheidung zustimmen als später die Mehrfachkosten für Um- und Rückbauten zu akzeptieren. Die Anbindung der südlichen Stadtteile durch die Nord-Süd-Stadtbahn wäre zudem nicht nur finanziell gefährdet, wenn dafür ein Hochbahn-Monster über dem Verteilerkreis Köln-Süd entstehen müsste.

Die Arbeitsgruppe Wohnungsfürsorge Heidekaul hat in dieser Angelegenheit natürlich kein Mitspracherecht. Mit dem schriftlichen Auftrag der Bewohner der Heidekaul-Siedlung (Unterschriftensammlung) wird sie jedoch nichts unversucht lassen, die Entscheidungsträger heute und in Zukunft an ihre Verantwortung für einen wirtschaftlichen, verkehrlich sinnvollen, umweltbewussten und zukunftsorientierten Umgang mit Steuergeldern zu erinnern.

In diesem Sinne erbitten wir Unterstützung von allen, die ein Interesse an einer Verbesserung der Verkehrssituation und an der Erhaltung des Grüngürtel-Flairs im Bereich des Verteilerkreises Köln-Süd haben oder in Verantwortung ihrer Kinder haben müssten!

Zur Information ist das Antwortschreiben der Stadt Köln vom 09.03.2011 auf unseren Vorschlag vom 12.02.2011 beigelegt.



Amt für Straßen und Verkehrstechnik

Stadthaus Deutz - Westgebäude
 Willy-Brandt-Platz 2, 50679 Köln
 Auskunft Herr Müller, Zimmer 09C46
 Telefon 0221 221-22825, Telefax 0221 221-27839
 E-Mail strassen-verkehrstechnik@stadt-koeln.de
 Internet www.stadt-koeln.de

66

Stadt Köln - Amt für Straßen und Verkehrstechnik
 Willy-Brandt-Platz 2, 50679 Köln

Deutscher Bundeswehrverband
 Landesverband West
 Herrn Andreas Wulf
 Heidekaul 11

50968 Köln

Sprechzeiten
 Mo. u. Do. 08.00 - 16.00 Uhr
 Di. 08.00 - 18.00 Uhr
 Fr. 08.00 - 12.00 Uhr
 und nach besonderer Vereinbarung

KVB Stadtbahn Linien 1, 3, 4, 9
 Bus Linien 150, 153, 156
 S-Bahn Linien S6, S11, S12, S13 sowie RE-/RB- und Fernverkehr
 Haltestelle Bf. Deutz/Messe LANXESS arena

Ihr Schreiben

12.02.2011

Mein Zeichen

66-661/5

Datum

08.03.11

Machbarkeitsuntersuchung für die Realisierung einer P+R-Anlage am Verteilerkreis Köln

hier: Ihr Schreiben vom 12.02.2011

Sehr geehrter Herr Wulf,

vielen Dank für Ihr Schreiben und Ihre konstruktiven Vorschläge zur Gestaltung und Umpassung des Verteilerkreises.

Ihr Vorschlag einer Untertunnelung des Verteilerkreises für die Fahrbeziehung Militärringstraße Ost zur A555 (Ost-Süd-Beziehung) ähnelt älteren Überlegungen der Stadt Köln. Diese Planungen wurden letztendlich aus wirtschaftlichen Gründen nicht realisiert, da durch eine Beampelung des Verteilerkreises die Leistungsfähigkeit dieses Knotenpunktes mit wesentlich geringeren Kosten gewährleistet werden konnte. Dieser Sachverhalt trifft in dem aktuellen Fall auch wieder zu. Die Machbarkeitsuntersuchung zur Realisierung einer P+R-Anlage am Verteilerkreis hat gezeigt, dass die Leistungsfähigkeit des Verteilerkreises auch mit den zusätzlichen Fahrten, die durch eine P+R-Anlage entstehen, weiterhin gegeben ist. Daher ist eine Untertunnelung des Verteilerkreises derzeit unwirtschaftlich und somit auch nicht zusschusswürdig.

Ihr Vorschlag, den Verteilerkreis weitestgehend aufzulösen und außen um die beiden Tankstellen zu führen, trifft bei der Stadt Köln nicht auf Zustimmung, da hier ein weiterer erheblicher Eingriff in das Landschaftsschutzgebiete vorgenommen würde.

Ihre Behauptung, dass die Planungen und auch die Machbarkeitsstudie selbst die derzeitige und zukünftige Verkehrssituation außer Betracht lassen würde, muss ich zurückweisen. Bei der Verkehrsuntersuchung und den Berechnungen für die Leistungsfähigkeit des Verteilerkreises und den angrenzenden Knoten wurde die derzeitige Verkehrsbelastung, die zukünftige Belastung nach Realisierung der Nord-Süd Stadtbahn mit verändertem Querschnitt der Bonner Straße und zusätzlich die zukünftige Belastung durch die P+R-Anlage berücksichtigt.

Da mit einer Weiterführung der Stadtbahn über Rondorf nach Meschenich erst in ca. 25 – 30 Jahren gerechnet werden kann, strebt die Verwaltung an, die Bautätigkeiten der Nord-Süd

Stadtbahn einschließlich P+R-Anlage nicht über den Verteilerkreis hinaus fortzuführen. Auch die von Ihnen vorgeschlagenen neuen Verkehrsführungen am Verteilerkreis sind nur sehr langfristig realisierbar. Im Übrigen sind dies Maßnahmen, die in die Zuständigkeit des Landes NRW fallen.

Mit der von der Verwaltung angestrebten Vorgehensweise kann eine für die Zukunft verkehrlich funktionierende Situation geschaffen werden, ohne zukünftige Projekte, wie die Stadtbahnverlängerung oder auch den Umbau des Verteilerkreises, zu verbauen.

Ich hoffe, Ihnen mit meinen Ausführungen den Sachverhalt aus Sicht der Verwaltung etwas näher gebracht zu haben.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Klaus Harzendorf

